



## K(r)ampf um Bildung

### Bayerische Zahnärzte als Aussteller bei Berufsbildungsmesse in Nürnberg

*Jugendlichen verschiedenster Ausbildungsberufe als berufliche Perspektive zu präsentieren, ist das Ziel der Berufsbildungsmesse, die vom 12. bis 15. Dezember 2005 in Nürnberg stattfand und von Besucher- und Ausstellerzahl wie auch vom Einzugsgebiet her die größte ihrer Art ist. Auch die bayerischen Zahnärzte warteten mit zahlreichen Aktivitäten und Fachleuten an ihrem Messestand auf. Resonanz, Wissensdurst und Wissensbedarf waren groß.*

Die Misere ist bekannt: Das deutsche Schulsystem krankt an allen Ecken und Enden. Der durch die „Pisa-Studie“ ausgebrochene Aktionismus hat bis dato nur Unruhe oder rollende Politikerköpfe gebracht. Tiefgreifende Änderungen auf dem Bildungssektor haben erfahrungsgemäß eine Laufzeit von über einer Dekade, bevor man die Ergebnisse bewerten kann.

#### **Problematische Situation für die Ausbilder**

Das erste Ergebnis bayerischer Aktivitäten auf diesem Gebiet ist das Laborieren am Übergang vom 9-stufigen Gymnasium auf das 8-stufige. Die Aufwertung der Realschulen auch mit dem Umstieg von der 4- zur 6-Stufigkeit hat die Kluft zwischen Grundbildung in den Hauptschulen und weiterqualifizierenden Schulen größer werden lassen. Um hier Abhilfe zu schaffen und die definitiv nicht mehr vorhandene Attraktivität der Hauptschule zu steigern, wurde der „M-Zug“ mit zehn Schuljahren bis zur mittleren Reife eingeführt. Doch wie bei jeder Elite werden nur wenige in den Genuss dieser „M-Bildung“ kommen. Was bleibt, ist in Bayern eine nicht unerhebliche Anzahl von Schülern, die ihre Pflichtschulzeit mehr oder weniger in den warmen Hauptschulstuben absitzt, bis sie un- oder demotiviert in einen für sie verschlossen bleibenden Ausbildungsmarkt entlassen werden. Mit einer zahlenmäßig kleinen Elite ist

in einem Bundesland mit der niedrigsten Abiturientenquote in Deutschland – wie es Bayern ist – nichts zu gewinnen. Mit diesem Dilemma haben auch die Zahnärzte als Ausbilder in zunehmendem Maße zu kämpfen.

#### **Reges Interesse am Informationsangebot der Zahnärzte**

Bildung ist der Motor der Wirtschaft und damit Voraussetzung für die Trendwende, um Deutschland wieder aus der Talsohle heraus zu holen. Um Jugendliche für die verschiedensten Berufe zu begeistern, scheuten die Aussteller auf der Messe in Nürnberg keine Mühen. So wurde mit Musikbands lautstark gelockt, mit Showbäckereien ein schmackhafter Einblick gewährt, Instrumentenbauer zeigten live ihr Handwerk, Zimmerleute bauten vor Ort in einer Halle gar ein ganzes Haus (s. Abb. 1). Berufsgenossenschaften zeigten



Fotos: Öttl

Abb. 1: Zimmerleute bauen in der Messehalle ein Haus.

sowohl an ihrem Messestand ihre Aufgabenfelder als auch durch Kontrolle anderer Stände Präsenz. Auch die BLZK war mit einem Ausstellungsstand, Informationsmaterial und Fachpersonal vor Ort. Ziel war es, Einblick in den Ausbildungsberuf der ZFA zu geben, wie



auch die Weiterbildungsmöglichkeiten im zahnmedizinischen Bereich aufzuzeigen. Der vom Referat für Zahnärztliches Personal der BLZK produzierte Film entsprechenden In-



Abb. 2: Die intraorale Kamera entfacht begeistertes Interesse.

halts wurde auf Video gezeigt und stieß auf reges Interesse bei den Messebesuchern. Geboten wurde ferner am Stand die Möglichkeit, sich mittels intraoraler Kamera in den Mund schauen und das orale Innenleben von Zahnärzten vor Ort erläutern zu lassen (s. Abb. 2). Außerdem lockte ein vom Referat entwickeltes Gewinnspiel, bei dem es galt, Fragen rund um die Zahngesundheit und den Ausbildungsberuf der ZFA richtig zu beantworten. Die Sieger wurden mit von der Firma Gilette gestifteten elektrischen Zahnbürsten belohnt. Attraktiv – wie bei allen Messeauftritten der BLZK – die kleinen Give aways, die Gelegenheit boten, auch mit noch unentschlossenen Messebesuchern am Ausstellungsstand ins Gespräch zu kommen. Insgesamt kamen 10.000 Interessierte an den Stand der Zahnärzte.

### **Der Markt ist da**

Der Hauptansturm auf die Ausstellungsstände war in den Vormittagsstunden zu verzeichnen. Dann nämlich, wenn ganze Schulklassen mit ihren Lehrern Informationsfahrten zur Messe unternahmen. Manch einer ließ sich ziellos treiben, mancher jedoch suchte an ihn interessierenden Ständen das Gespräch und ließ sich gezielt informieren. Natürlich war nicht jeder Stand für jeden von

Interesse oder der präsentierte Beruf für jeden geeignet. Das Standpersonal aus den ZBVen Mittelfranken, *Dr. Silvia Morneburg*, und Unterfranken, *Dr. Wolfgang Kipping* sowie die Damen des Referates für Zahnärztliches Personal der BLZK, *Carola Berger* und *Jeanette Ludwig* hatten viele Anfragen zu beantworten. Groß war der Informationsbedarf etwa rund um die zahnmedizinische Aus- und Weiterbildung der ZFA, bis hin zur konkreten Frage, wo und wie man sich bewerben könnte. Doch auch was die Standbetreuer umgekehrt von den Jugendlichen, die aus ganz Bayern kamen, erfuhren, war interessant. So berichteten einige, dass sie keine Lehrstellen als ZFA finden konnten – sicher auch ein Auswuchs der restriktiven Gesundheitspolitik, die seitens der Regierung nur Ausgabeneindämmung kennt und so die Jobmaschine Gesundheitswesen stranguliert. Erfreulich war, wie aufgeklärt die Jugendlichen über die Möglichkeiten der modernen Zahnmedizin waren, dies zeigte so manche Frage über Bleaching, Veneers oder professionelle Zahnreinigung.



Abb. 3: Nur während der Aufbauphase sah es am Stand der BLZK so leer aus!

Insgesamt zeigte sich: Der Markt ist da – sowohl für die Akquisition von Nachwuchs, als auch für die moderne Zahnheilkunde. Nur die Rahmenbedingungen kranken. Wenn hier die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt würden, hätten mehr Menschen Arbeit, mehr Einkommen und mehr Zahngesundheit.

Dr. Christian Öttl,  
Referent für Zahnärztliches Personal der BLZK